

Afrikanische Kunst aus deutschen Benzinkanistern

VON HEIKE LINDE-LEMBKE

NEUMÜNSTER – Die Fracht ist gefährlich. Entzündet sich ein Kanister, verbrennen alle. Auch der Fahrer des Transports ist gefährdet, auch Frauen. Zu Fuß schleppen sie ihre gefährliche Last auf Rücken oder Kopf. Kanister mit einem wertvollen Stoff – Benzin. Schmuggelware. Die Armen von Benin leben von diesem Schmuggel. Die Kanister kommen aus Deutschland. Der afrikanische Künstler Romuald Hazoumé brachte sie jetzt zurück. Als Kunstwerke in die Villa Wachholtz nach Neumünster.

Brigitte und Herbert Gerisch von der Gerisch-Stiftung zeigen mehr als 50 Hazoumé-Werke in der Villa, in der Gerisch-Galerie und im Skulpturenpark. Die zum Reif geformte Riesenschlange aus Kanistern steht wie ein Fremdling im Park. In der Sichtachse von der Villa ducken sich Stahlfiguren – immerhin 7,80 Meter hoch – in dessen Mitte.

Hazoumé, der auf der Documenta 12 für sein aus 400 Kanistern geformtes Boot den Arnold-Bode-Preis 2007 erhielt, hat die Benzinbehälter in Benin gesammelt. Der 1962 in Benins Hauptstadt Porto-Novo geborene international renommierte Künstler

fordert mit seinen Werken den Respekt vor der Kultur seines Landes und seiner Menschen. Er provoziert einen kritischen Dialog zwischen afrikanischer und europäischer Kultur.

Am Anfang seiner Kanister-Kunst standen Fotos der Menschen, die mit den vollen Behältern das Benzin über staubige, unebene Wege transportieren. Mit diesen Fotos wollte er Kanisterformen finden, mit denen er die Masken-Kunst Afrikas mit Zivilisationsmüll wie Stoffetzen, Bürsten, Drähten spiegeln konnte. Und beispielsweise aus einem Kanister und einem Hut à la Josef Beuys ein ironisches Kunstwerk machte.

Doch dann kaufte er die Kanister und baute damit seine Installationen. Zuletzt entdeckte Hazoumé seine Fotografien als Dokumentation afrikanischen Lebens. In der Villa Wachholtz und der Gerisch-Galerie werden sie zu Kunst.

Die Ausstellung in der Wachholtz-Villa, der Gerisch-Galerie und dem Gerisch-Park ist bis 17. Oktober, mittwochs bis freitags, 11 bis 18 Uhr, sonnabends und sonntags bis 19 Uhr, zu sehen. Brachenfelder Straße 69, Neumünster.

www.gerisch-stiftung.de



Eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt: Romualdo Hazoumés Benzinkanister-Werk im Gerisch-Park von Neumünster: „Dan Ayido Houedo, Rainbow Serpent“ (2007).

Fotos: HEIKE LINDE-LEMBKE (2)